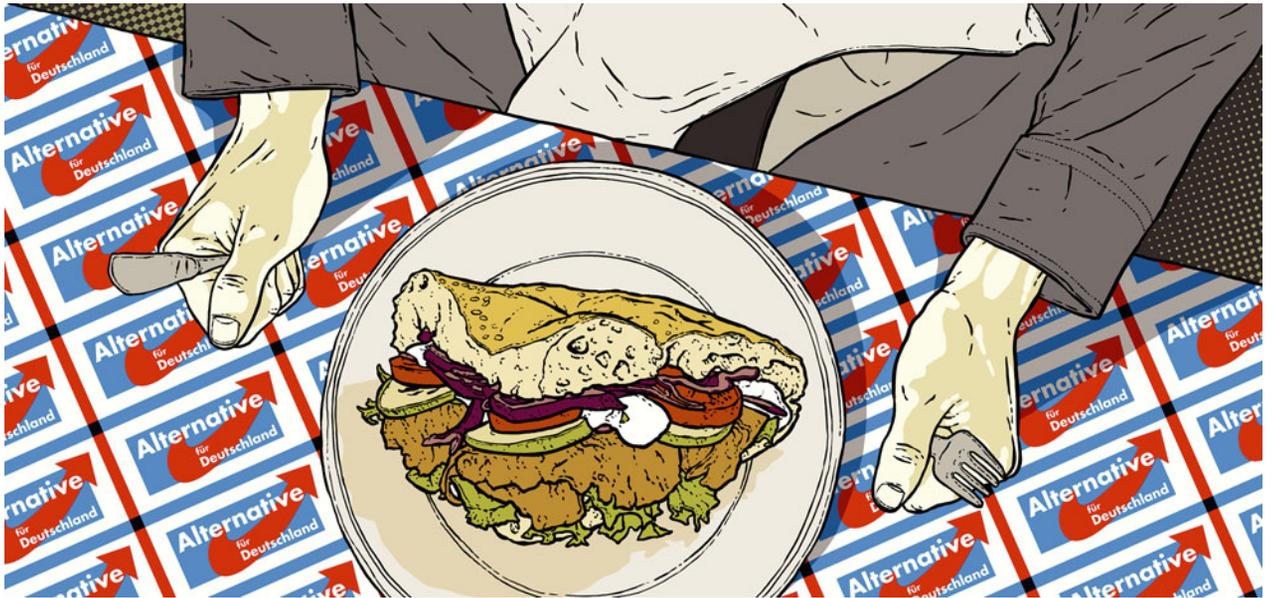


Ghostwriter



Ralf Husmann schreibt über die neuen Trends beim Street Food

Der AfDöner für Deutschland

Das mit dem Gold für die Alternative kam medial ja nur so mittel an. Jetzt eröffnet bald „Zahngold“, die Imbisskette von Bernd Lucke. Nur weil man gegen die ganzen Ausländer ist, soll keiner auf deren Essen verzichten müssen. Von jedem Fladenbrot geht ein Euro direkt in die Parteikasse. Mampfen fürs Vaterland, das kriegen selbst die meisten AfDler hin. Daneben gibt es auch noch den Hans-Olaf-Henkemann, also Essen zum Mitnehmen für die Besserverdiener, die sich schämen, in der Partei zu sein.

Green to go

Anton Hofraider heißt jetzt Hoftwix, deswegen gibt es den Veggie Day nun auch mit Fleisch. Nachdem Kinder, Sex und Umwelt als Thema für die Partei grad blöd bzw. out sind, braucht man was Neues: Ernährung! Essen muss jeder, kochen will keiner, außer im Fernsehen oder als Hobby, wenn sogenannte Freunde kommen. Deswegen ist Street Food eine gute Gelegenheit für die Grünen, sich mal wieder in Erinnerung zu bringen. Kaffee to go aus Togo ist sprachlich fragwürdig, aber politisch korrekt.

Muttis Mampf

Jetzt, wo Hipster stricken und 30-Jährige Obst einmachen, also Gemütlichkeit bei uns so angesagt ist wie andernorts der IS, kommt hier das Eintopf-Revival. Alles wie früher. Gegen einen Euro Aufpreis kann man sich vom Fachpersonal sogar anraunzen lassen, für das authentische Zuhause-Feeling. Nichts ist kuscheliger als „Räum-endlich-dein-Zimmer-auf“ mit Möhren und Stampfkartoffeln.

McDonald's

Nach dem Gammelfleischskandal in China, Schließungen in Russland und schlechten Umsatzzahlen in den USA fragen sich auch hier immer mehr Menschen: Was, die gibt's noch?! Schlecht essen kann man nämlich mittlerweile überall. Bei der Bäckerkette um die Ecke, an der Tanke oder zu Hause. Neue Produkte wie der McFeinrib oder der Quadruple Cheeseburger kamen gerade bei der Jugend nicht gut an. Jetzt gibt es den McNerd, ein Burger aus dem 3-D-Drucker, und den Like-Burger, bei dessen Kauf man automatisch zehn echte Likes auf Facebook bekommt. Dafür nimmt die Jugend dann hoffentlich sogar das Essen in Kauf.

Vom Bord zum Bordstein

Leckereien aus dem ICE-Bordrestaurant demnächst auch abseits der Schiene. Original mit „Können wir leider nicht anbieten, die Mikrowelle ist kaputt“ und „Der Kuchen ist in Mannheim nicht reingekommen“. Parallel boykottiert die GDL die Bistros schon vorab und bringt die Streik-Stulle Weselsky auf den Markt. Zäh, teuer und schwer verdaulich. Und die Haltbarkeit ist fragwürdig. Aber in zwei Monaten kommen ja schon die neuen Trends.



Ralf Husmann, 50, schreibt in seiner Kolumne für Menschen, die dringend einen Ghostwriter brauchen. Husmann wurde als Drehbuchautor von „Stromberg“ und „Dr. Psycho“ ausgezeichnet. Vor Kurzem erschien „Stromberg – Der Film“ auf DVD und Blue-ray.